

Barbara Lison
Stadtbibliothek Bremen
Präsidentin der BID

Bericht über die Teilnahme an dem 75. IFLA-Weltkongress vom 24.8. bis 28.8.2009 in Mailand

Gefördert von BI-International

Meine Teilnahme an dem 75. IFLA-Weltkongress, die von Bi-International finanziell unterstützt wurde, hatte mehrere Motivationen:

Zum einen vertrat ich bei der Generalversammlung der IFLA die BID, den Dachverband der deutschen Bibliotheks- und Informationsverbände, zum anderen nahm ich in derselben Funktion diverse Gesprächstermine mit ausländischen Kollegen wahr. Einige dieser Termine waren den Planungen des Deutschen Bibliothekskongresses gewidmet, dessen Ausrichter die BID ist und für dessen Durchführung ich als BID-Präsidentin verantwortlich zeichne.

Einer dieser Termine war zum Beispiel die Abstimmung mit den Vertreterinnen des zukünftigen Gastlandes des Bibliothekskongresses, Spanien. Hier traf ich zusammen mit Frau Klauser von BI-International und Frau Teichmann vom Goethe-Institut Madrid mit Vertreterinnen des Spanischen Kulturministeriums sowie des spanischen Dachverbandes der Bibliotheksverbände zusammen. Der Status eines Gastlandes erfordert umfangreiche Vorbereitungen und gerade die persönliche Begegnung ist oft förderlicher im laufenden Prozess als ein umfangreicher Mailwechsel oder Telefonkontakt.

Darüber hinaus gab es Treffen mit den Kollegen und Kolleginnen der IFLA-Sektion Metlib (Metropolitan Libraries), der die Stadtbibliothek Bremen angehört. Ich nahm auch an der Sitzung des Standing Committee dieser Sektion als Beobachterin teil.

Am Rande der Veranstaltung organisierte ich auch ein informelles Treffen der EBLIDA-Expert Group on Culture and the Information Society, deren Vorsitz ich zur Zeit habe.

Auf die diversen Vorträge und Podiumsdiskussionen innerhalb des Tagungsprogramms will ich hier nicht näher eingehen, sondern will mich im Folgenden mit einer ganz speziellen Veranstaltung befassen, die einen ganz besonderen Stellenwert für viele ihrer Besucher hat.

Es handelt sich um den Empfang für die deutschen Teilnehmer und ausgewählte internationale Gäste, der bei jedem IFLA-Kongress regelmäßig vom Goethe-Institut zusammen mit einem deutschen Partner, meist der ortsansässigen diplomatischen Vertretung Deutschlands, ausgerichtet wird.

Dieser Empfang fand in Mailand in den großartigen Räumlichkeiten des Naturwissenschaftlichen Museums Leonardo da Vinci statt. Das Museum ist in einem alten Klosterkomplex untergebracht, der eine hohe Würde und zurückgenommene Eleganz ausstrahlt. Der Empfang war perfekt vorbereitet worden sowohl durch die Leiterin der Bibliothek des Goethe-Instituts Mailand, Frau Neumann, als auch durch, Frau Hasenau, die Bibliotheksleiterin des Goethe-Instituts in Rom.

Der deutsche Generalkonsul in Mailand und die Direktorin des dortigen Goethe-Instituts hatten eine Gruppe von ca. 100 Gästen eingeladen, zu denen nicht nur die Mitglieder der deutschen IFLA-Delegation zählten, sondern auch Mitglieder anderer deutschsprachiger Delegationen wie Österreich, Schweiz, aber auch Luxemburg. Hinzu kamen Kollegen und Kolleginnen, meistens Verbandsrepräsentanten, aus vielen Ländern Europas, Amerikas und auch Asien. Diese Kollegen stehen alle in einem engen professionellen Kontakt mit deutschen Bibliotheksexperten, und ein solcher Empfang ist eine wunderbare Gelegenheit, nicht nur sich fachlich auszutauschen, sondern auch, um ausländischen Kollegen die Anerkennung der deutschen Offiziellen für die Bibliotheksarbeit zu demonstrieren. Gleichzeitig hat Deutschland die Gelegenheit, sich als aufgeschlossener und interessierter Gastgeber zu präsentieren sowie eine kreative Atmosphäre des fachlichen und persönlichen Austauschs zu schaffen.

Nicht zu unterschätzen ist auch die informelle Situation, in der sich die Gesprächspartner auf einem derartigen Empfang befinden – es gab zu solchen Gelegenheiten auch Kontakte, die in dem offiziellen Rahmen des Kongresses diplomatisch nicht möglich gewesen wären. Dieser Empfang hat daher auch oft eine wichtige diplomatische Funktion.

In Mailand fand auf dem deutschen Empfang noch ein besonderer Akt statt: die offizielle Ehrung der scheidenden deutschen IFLA-Präsidentin, Prof. Dr. Claudia Lux, deren internationales Engagement sowohl von den anwesenden Verbandsvertretern als auch von dem Generalkonsul gewürdigt wurde.

Als Fazit kann nur gezogen werden, dass die Tradition des Empfangs für die deutsche Delegation sehr sinnvoll ist und sie auf jeden Fall fortgesetzt werden muss.

Abschließend möchte ich noch die gute Zusammenarbeit mit den Kollegen und Kolleginnen des Goethe-Instituts erwähnen: die Organisation vor Ort, die Betreuung während des Kongresses durch das Standpersonal zeugten von großem Engagement und umfassendem Know-How der Beteiligten.

Bremen, im September 2009